

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 18. Juni.

Wiederanstellung von Pensionisten und Mehrbelastung der Staatskassen.

Der Minister der geistlichen u. Angelegenheiten hat verfügt, daß nach Beilegung der Beamteneigenschaft an einen wieder eingestellten Pensionär demselben statt einmaligen Lohnes Remuneration zu gewähren und die Vergütung gleichzeitig von dem Lohnfonds auf den Hilfsarbeiterfonds oder ähnliche Remunerationen zu übertragen ist. Die für die Wiederanwendung eines Pensionärs geltenden Grundätze sind in einem gemeinsamen Rundschreiben des Finanzministers und des Ministers des Innern niedergelegt. Darin heißt es:

Wie es einerseits nicht gerechtfertigt wäre, Pensionären lediglich deshalb Beamteneigenschaft beizulegen, um die Ritzungsbestimmungen der §§ 27 ff. des Pensionsgesetzes auf ihre Anwendung zu bringen, kann es ebenso wenig gebilligt werden, die Betroffenen nur aus dem Grunde in einem privatrechtlichen Dienstverhältnis zu beschließen, um ihnen den vollen Gehalt ihres Abgabepflichtigen zu belassen oder um im Hinblick auf den Pensionsbezug durch geringere Bezahlung die Lohn- oder Beförderungsfonds zu entlasten. Die Anstellungsbehörden haben deshalb bei jeder Wiederanwendung eines Pensionärs sorgfältig zu prüfen, ob die Voraussetzungen zur Begründung eines Beamtenverhältnisses, insbesondere nach dem Wesen und der Dauer der Beschäftigung, oder der Art der Entlohnung vorliegen. Hierbei ist zu beachten, daß der Mangel einer eintägigen Stelle, der Vorbehalt des Widerrufs oder der Rindung, sowie eine nicht volle oder nicht dauernde Beschäftigung zwar nach den §§ 2 und 5 des Pensionsgesetzes in pensionsrechtlicher Beziehung von Bedeutung sind, die Beilegung der Beamteneigenschaft aber nicht ausgeschlossen ist. Ebenso ist es unerheblich, ob die Bezahlung aus Beförderungsfonds, oder aus fiktivem Fonds erfolgt. Reinstellen aber dürfen persönliche Rücksichten auf den Pensionär der Maßstäbe des Gesetzes zuwider zu einer Mehrbelastung der Staatskassen führen, wie in der Regel auch zur Vermeidung von Ungleichheiten eine Befreiung der Pensionäre gegenüber den mit ähnlichen Obliegenheiten betrauten Beamten unzulässig sein wird.

Der Petitionsausschuß

Beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung zuerst mit einem Gesuch wegen Aufnahme der Lohnlausel in die neuen Submissionsbedingungen. Diese Petition ist durch den zustimmenden Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 2. Mai erledigt.

Ein Gesuch wegen Verlängerung der Stadtbahnlinie vom Rannischen Platz nach der Hüttenstraße wird dem Magistrat zur Erwägung überwiesen.

Ueber die Petition um Rückzahlung der für die Jahre 1908 und 1909 erhobenen Grundsteuerbeträge (Wegmannstrost), um Verfassung der Schankerlaubnis im Hause Alte Bromenade Nr. 34, und um anderweitige Regelung der Gaspreise und Gasmessermieten in den Vororten, Erwägung des Kaufs des Gaswerkz Giebichenstein und elektrische Beleuchtung der Hauptstraßen in Halle-Nord geht der Ausschuß zur Tagesordnung über.

Das Gesuch des Turnvereins sichte um Uebertragung der hütischen Turnhallen wurde zur Berücksichtigung empfohlen.

Die Kreisynode der Stadtpfhorie

tagt am Dienstag, 21. Juni, 9 Uhr morgens, im Sitzungssaal der Stadtverordneten.

Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Bericht des Superintendenten über die kirchlichen und sittlichen Zustände der Diözese. Berichte der Synodalvertreter a) für Kirchengemeinde, b) für innere Mission, c) für äußere Mission. Vorlage des Kgl. Konvikts: „Auf welche Weise kann das christliche Haus die Arbeit der Schule und

Kirche für die religiöse Erziehung der Jugend unterstützen?“

Berichterfasser: Pastor Sabersland.

Orgelweihe in St. Moritz.

Das verhältnismäßig kleine Feil einer Orgelweihe kann die Moritzgemeinde am bevorstehenden Sonntag begehren. Ihre bisher in Gebrauch gewesene Orgel ist im Jahre 1844 von den Gebrüdern Schütze in Paulinstraße erbaut worden. Die damaligen Baukosten betragen 4050 Taler. Die Orgel, die wegen ihrer eigenartigen technischen Konstruktion und durch die Kraft und Fülle ihrer Intonation für die damalige Zeit ein beachtliches Werk darstellte, war im Laufe der Zeit sehr schwer spielbar und in ihren mechanischen Teilen schadhast geworden. Alle diese Mängel sind nun durch einen umfassenden Umbau, den die Hoforgelbauer Strobel in Frankenhäusern bewirkt haben, beseitigt worden. Das klingende Material des Wertes wurde pietätvoll beibehalten, die technische Konstruktion aber nach dem besten modernen System erneuert. Die Kosten des Umbaus betragen rund 7000 Mark, etwa ein Drittel dieses Betrags ist der Gemeinde von zahlreichen Freunden geschenkt worden.

Zoologischer Garten.

Auf dem Dorfplatze, wo in malerischem Aufbau die großen Beduinenzelte mit den Regenhütten wechseln, hat man Gelegenheit, die Haupttypen der Völkerschaften des nördlichen Afrika durch eigene Anschauung kennen zu lernen. An der Hauswand der Leute, vom hellen Kolort der lebenskräftigen hamitischen Völker, der Ureinwohner des nördlichen Afrika, hindurch durch Gelb und Rotbraun bis zum Schwarz der Neger herab, sieht man schon, wie viel verschiedenartige die Menschen des heißen Erdteils sind, als gemeinlich angenommen wird. An typischen Gestalten sehen wir den perkarienen schwarzen Araber, den Großerer des Randes, den semitischen nomadischeren Beduinen und die zu den Völkern zu zählenden, in viele Stämme zerfallenden Tuaregs der Wüste und lernen ihren Körperbau, ihre Tracht und ihre Sitten und Gebräuche kennen. Ihre Vorstellung bewegt sich die bunte Schaar in malerischem Zuge vom Dorfplatze zum Schauffestungsplatze, wo sie auf den von Palmen gekröntem, mit maurischen Arabesken gezierten Podium ein Bild von dem heimischen Leben und Treiben gleich einer Gerichtsszene, bei welcher sich Schuld oder Unschuld durch Festschäuber erweisen soll, folgen die eigenartigen Tänze, welche durch rhythmisches Klatschen der Hände begleitet werden. Dann tritt mit feierlicher Miene der Zauberer hervor und zeigt, wie er die Lebende und tote Natur durch seine Formel zu bannen weiß. Bilder wird die Szene bei der Vorführung des Frauenraubes und dann wenn die Reiter auf ihren silbernen Hülmpferden das Podium im Wettlauf umkreisen. Die Festungen, welche zum Schluß von den beiden Kunststücken gezeigt werden, sind geeignet, auch bei dem fragmanen Stimmton zu erregen. Morgen, am Sonntag, findet die erste Vorstellung um 11 1/2 Uhr vormittags statt, weitere Vorstellungen folgen nachmittags. Das bunte Treiben auf dem Dorfplatze ist den ganzen Tag zu beobachten. Morgen konzertiert nachmittags und abends das Musikcorps vom Thür. Inf.-Regt. Nr. 72 aus Torgau. Am Montag finden Vorstellungen 4 1/2 und 7 Uhr statt, es konzertiert nachmittags das Trompetercorps des Mansf. Feld.-Art.-Regts. Nr. 75.

Kreisturnfest.

Am Donnerstag, den 16. c., abends 9 Uhr, fand in Müllers Hotel eine Sitzung des Bezirksausschusses des Kreisturnfestes statt. Die Festungen, welche zum Schluß von den beiden Kunststücken gezeigt werden, sind geeignet, auch bei dem fragmanen Stimmton zu erregen. Morgen, am Sonntag, findet die erste Vorstellung um 11 1/2 Uhr vormittags statt, weitere Vorstellungen folgen nachmittags. Das bunte Treiben auf dem Dorfplatze ist den ganzen Tag zu beobachten. Morgen konzertiert nachmittags und abends das Musikcorps vom Thür. Inf.-Regt. Nr. 72 aus Torgau. Am Montag finden Vorstellungen 4 1/2 und 7 Uhr statt, es konzertiert nachmittags das Trompetercorps des Mansf. Feld.-Art.-Regts. Nr. 75.

Massenschor zu ihrer vollen Geltung kommen lassen. Ferner gelangen zwei größere Werke mit Orchesterbegleitung zur Aufführung; hierzu ist die Kapelle der 36er verpflichtet worden. Auch wird der Abend durch Musikstücke, sowie turnerische Auführungen von Damen und Herren ausgeschmückt werden. Es sei schon heute darauf hingewiesen, daß dieser Abend der Glanzpunkt der Turnwoche ist, da in Halle das erste Mal ein so großer Männerchor auftreten wird.

Die beteiligten Sänger seien an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß die erste gemeinschaftliche Probe am kommenden Montag, den 20. d. M., abends 9 Uhr, in der „Kaiser Wilhelmshalle“ stattfindet. Pünktliches und vollständiges Erscheinen ist erwünscht. Zutritt zur Probe haben nur die Herren, die daran beteiligt sind.

Durch einen Aufruf und Veröffentlichung des Festprogramms ladet der Hauptauschuß zum Feste auf dem Hofplatze ein. Die Bestrebungen der deutschen Turner sind gemeinnützig und erfordern das Interesse und die Unterstützung des ganzen deutschen Volkes. Es wäre deshalb zu wünschen, daß auch die in jeder Hinsicht großzügigen und großartigen Veranstaltungen der Hallenser Turner weitestgehende Teilnahme und Förderung finden durch regen Besuch, Ausschmückung der Straßen usw. Nicht dem Brand nach außen, sondern der Belehrung und Aufklärung soll das Fest dienen, man will zeigen, was geleistet und geleistet wird. Es werden Karten zum Besuche des Festplatzes und des Festzuges gefordert ausgegeben; am 5. und 7. Juli berechtigt die Festkarte auch zum Betreten des Festplatzes. Der Vorverkauf beginnt im Laufe nächster Woche.

Veranstaltungen, Aufzüge und öffentliche Sicherheit.

M. Das Oberverwaltungsgericht fällt am 17. d. M. eine recht beachtenswerte Entscheidung. Der Vertreter einer Gewerkschaftsvereinigung zu Weste 1. 5. hatte die Genehmigung zur Abhaltung einer Versammlung unter freiem Himmel und zur Veranstaltung eines Aufzuges nachgesucht, war aber abschlägig beschieden worden, weil aus der Abhaltung der Versammlung und der Veranstaltung des Aufzuges Gefahr für die öffentliche Sicherheit zu befürchten sei. Es handelte sich lediglich um eine sozialdemokratische Kundgebung zum Zwecke der Agitation. Die Kundente und Gewerbetreibenden, welche teilweise boykottiert und lächer gelächelt seien, stehen den Sozialdemokraten feindselig gegenüber.

Nach fruchtloser Beschwerde beim Regierungspräsidenten und Oberpräsidenten erhob der Vertreter der Gewerkschaften Klage beim Oberverwaltungsgericht, welches den Bescheid des Oberpräsidenten aufhob und u. a. ausführte:

nach § 7 des Vereinsgesetzes dürfen öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge auf öffentlichen Straßen und Plätzen nur verboten werden, wenn aus der Abhaltung der Versammlung oder Veranstaltung des Aufzuges Gefahr für die öffentliche Sicherheit zu befürchten ist. Zur Begründung der Verlegung der Genehmigung seien aber konkrete Tatsachen erforderlich, welche eine solche Gefährdung absehbarerweise befechtigen lassen. Zur Begründung der Annahme einer solchen Gefährdung reichen allgemeine Vermutungen oder Hinweise auf ein gespanntes Verhältnis zwischen politischen Parteien in der Gegend nicht aus.

Ueber die Truppenübungen unseres Armeekorps liegt ein Zeitplan vor. Wir entnehmen den Mitteilungen der „Magd. Ztg.“ die für unsere Gegend in Betracht kommenden Angaben:

Die 15. Infanteriebrigade (Infanterie-Regiment Nr. 36, Falks und Werseburg, und Nr. 93, Dessau und Zerbst) beginnt sich am 8. September in die Gegend von Neubalsleben, um vom 9. bis 12. September in den Kreisen Wolmirstedt und Neubalsleben Brigademandeur abzuhelfen und sich dann mit der 16. Infanteriebrigade zu den Manövern der 8. Division zu vereinigen, die vom 13. bis 17. September in den Kreisen Wolmirstedt, Neubalsleben, Döberleben, Wansleben und Magdeburg (Stadt) abgehalten werden. Nach Beendigung der Korpsmandeur folgt Eisenbahnfahrt in die Garnisonen.

Die 16. Infanteriebrigade (Infanterie-Regiment Nr. 72, Torgau und Bernburg, und zwei Bataillone des Infanterie-

Aussergewöhnliche Gelegenheitskäufe.

Wir haben einige 20 Kollektionen, enthaltend etwa 2500 Stück Damen- u. Kinderschürzen aus soliden Stoffen in erstklassiger Verarbeitung, zu so billigen Preisen erstanden, wie sie in keinem Verhältnis zur Herstellung stehen, so dass sich erhebliche Preisvorteile ergeben.

Kinderschürzen Damenschürzen Schwarzseidenschürzen

M. 1.00 bis M. 2.00.

mit u. ohne Träger M. 0.75—2.50.

M. 2.50 bis M. 7.50.

Ferner liegt eine grosse Partie

Spitzen Spitzenstoffe u. Stickereistoffe

zu erkennbar extrabilligen Preisen aus.

Eck-Schaufenster

gr. Steinstr. 86/87 sind beachtenswert.

A. Huth & Co.

regiments Nr. 153, Altenburg) fährt ebenfalls am 8. September in das Mandör und hält die Brigademandör vom 9. bis 12. September westlich von Magdeburg ab; das 3. (Referre) Bataillon des 153. Regiments hält vom 29. August bis 1. September Gefechts- und Schießübungen im Gelände ab und nimmt vom 2. bis 7. September an den Brigademandör der 13. Brigade teil, dann bezieht es sich mit der Eisenbahn zu seinem Regimente, um an den weiteren Mandören teilzunehmen. Nach Schluß der Mandör wird das Bataillon wieder aufgelöst, während die Regimenter mit der Eisenbahn in ihre Garnisonen zurückkehren.

Von der 8. Feldartilleriebrigade (Feldartillerie-Regiment Nr. 74, Torgau und Wittenberg, und Nr. 75, Halle a. S.) bezieht sich das 74. Regiment am 20. August die reichende Abteilung Wittenberg am 22. August, das 75. Regiment am 22. August auf den Marsch; Regimentsübungen hält dann das 74. Regiment vom 27. August bis 2. September zwischen Wangleben und Neuhardenberg, das 75. Regiment bei Seebach (Nr. 23.). Nachdem vom 8. bis 6. September Brigademandör bei Wangleben ausgeführt sind, löst zur Teilnahme an den Mandören das 74. Regiment zur 15. des 7. bis 16. Infanteriebrigade. In seinen Garnisonen trifft das 74. Regiment am 20. bzw. 27. September, das 75. am 27. September wieder ein.

Das Jägerbataillon Nr. 4 (Mannburg) hält vom 3. bis 10. August Gefechts- und Schießübungen auf dem Truppenübungsplatz Altenrode ab und nimmt vom 11. bis 16. August an den Übungen der 14. Infanteriebrigade teil. Am 7. September fährt das Bataillon zur Teilnahme an den Mandören zur 14. Brigade und trifft am 21. September wieder in Raumburg ein.

Die Unteroffizierschule Weisenfels hat vom 18. bis zum 30. Juli Gefechts- und Schießübungen auf dem Truppenübungsplatz Altenrode und nimmt bei der 13. Infanteriebrigade an den Mandören teil. Sie verläßt Weisenfels am 8. September mit der Eisenbahn und kehrt am 21. dorthin zurück.

## Ausstellung Hermann Haller im Städtischen Museum.

In den Räumen des städtischen Museums am Großen Berlin ist zurzeit eine Kollektion moderner Skulpturen zu sehen. Arbeiten eines jungen Schweizer Bildhauers Hermann Haller, dessen Name seit kurzem durch eine in Wien und Berlin mit hartem Erfolg gefeierte Sonderausstellung allgemeiner bekannt geworden ist.

In dem ionis so träge stehenden Kunstleben unserer Stadt bedeutet die Erscheinung dieser Werke etwas wie ein Ereignis; und wir haben allen Anlaß, der Museumsleitung dafür dankbar zu sein.

Freilich verstehen wir uns nicht, daß gerade der so ausgesprochene und erflucht künstlerische Charakter dieser Plastik geeignet sein mag, die Mehrzahl der Museumsbesucher zunächst zu enttäuschen und vor den Kopf zu stoßen: da ist ja doch so gar kein Irgendwie „interessantes“ Motiv zu finden, nichts was Gemüt oder Einbildungskraft anregt, nichts angenehmes Gefälliges oder Charakter-Vadendes usw.

Jedoch es ist zu erwidern, daß eben ganz allgemein erst der Verzicht auf alle derartigen, nahegelegenen Reize und Wirkungen — wie sie ein weiteres Publikum bei Kunstwerken zunächst zu suchen pflegt — die Möglichkeit eröffnet, höhere und wahrhaft künstlerische Ideale zu verwirklichen. Was wir hier sehen, ist in der Tat einmal Plastik in reinem und elementarstem Sinne, wobei alle Kraft dafür gesammelt ist, die bloße körperliche Erscheinung von ihrer selbst willen, vollkommen sichtlich und ehrlich, aber auch mit aller Wärme und Intimität des physischen Ausdrucks künstlerisch zu erfassen und darzustellen.

Wir sind wenig gewohnt, derartige Kunst zu sehen; sie stellt Anforderungen, die uns in unserer selbstverständlichen, kritischen Ueberlegenheit einigermaßen beunruhigen; schon weil diese Gedanken uns wie Wesen aus einer ganz anderen Welt gegenüberstehen, in ihrer ruhigen Unnahbarkeit sich so gar nicht um uns zu kümmern scheinen.

Es dürfte aber für manchen gerade das ein Ansporn sein, durch eingehendes, hingebungsvolles Betrachten sich in diese fremde Welt hineinzufinden, einen Weg zu Verständnis und Genuß dieser Bildwerke aufzufinden.

Gedulten ernsthaften Kunstfreunden möchten die folgenden Bemerkungen zur ersten Orientierung beihilflich werden.

In unseren Stockwerk des Museums treffen wir in einem besonderen Kompartiment gleich eine größere Anzahl Haller'scher Plastiken versammelt. Die Betrachtung beginnt wohl am ehesten mit den kleinen Reliefsteinen, auf denen schreitende nackte Mädchengestalten in eigentümlich gemessener, anmutvoller Bewegung, mit ganz schlichten, leichten Konturen ausgedrückt erscheinen; das Material ist ein derber, rötlich-braun gebrannter Ton, die Technik weit entfernt von der beliebten frischen Eleganz, dafür aber von einer überaus schwebenden natürlichen Unmittelbarkeit, bei der man hellenweise noch die letzten Spuren der Hand des Bildners auf der Oberfläche der Formen wahrzunehmen meint.

Nähe verwandt erscheint in der strengen Grazie ihrer Linien die Statue einer aufrecht stehenden Frau, die ihr Gewand zu den Füßen niederlegt läßt; wobei die sehr großköpfige, fest zementartig wirkende Tonmasse spielerische Zierrückenformen von vornherein ausschließt, ja den Formen bei aller Kleinheit der Verhältnisse einen überaus großzügigen und bedeutsamen Ausdruck verleiht. Ähnliches wäre zu sagen von der kleinen Sphingur eines nackten Mädchens, die im Obergeschoß auf dem Tisch des Eingangszimmers — in fast fester Beleuchtung vom Rücken her — Platz gefunden hat. Dieser selbe Charakter findet sich aber namentlich sehr stark ausgeprochen bei den schon in größerem Maßstabe gebildeten Reliefs, die unten in den Ecken des Kabinecks stehen. Sie geben beide die Formen eines wohlgestalteten weiblichen Körpers in einer unschönungvollen, fast architektonisch-Mächtige gelagerter Auffassung; doch keineswegs nüchtern planmäßig skizziert, vielmehr ganz durchdrungen von einem warmen und intimen Lebensgefühl, das durch die breite Rhythmit der Komposition nur gleichsam die abschließende künstlerische Äußerung gefunden hat.

Von den im gleichen Raum aufgestellten Büsten wirkt besonders fesselnd der holzfarbig braune weibliche Kopf, dessen schlank feingliedrige Gesichtszüge in ihrer Wirkung noch gesteigert werden durch die schwer und ganz rauch geformte Masse des Haars. Die bei diesem, wie auch an anderen Köpfen Hallers auffallende Darstellung der geschlossenen Augen erklärt sich wohl schon aus der Benutzungsart der ruhigeren, plastischen Form; aber auch das so reizvoll farbige Haar dieser Köpfe dürfte durch die feine Linie der gesenkten Lider wesentlich bestimmt sein.

An gewisse freistehende Skulpturen wird man beim Betrachten der eben genannten Büste erinnert; daneben stehen wir aber in einem kleinen Zimmer des Obergeschoßes einen Kopf, der in demselben Maß an Bildwerke der italienischen Frührenaissance, Donatello insbesondere, ans gemahnt; der gemeinsame Grundzug ist eben bei beiden das „Friede“, das unruhigere Unmittelbare, das sich in der Art der Naturausfassung wie den Darstellungsmitteln gleichermaßen offenbart.

Und dies wird besonders deutlich bei einigen in naturlicher Lebensgröße ausgeführten Figuren, die in den Räumen des Obergeschoßes aufgestellt sind; hier freilich denkt man nicht mehr an Frühgotik oder Frührenaissance, wohl aber wird die Erinnerung an die wenig bekannte, doch so reizvolle Frühperiode der griechischen Plastik wachgerufen. Am härtesten vielleicht durch eine aufrechtstehende Mädchengestalt, die auf den ersten Blick wirklich fast etwas Archaisches besitzt, woraus dann aber bald der künstlerisch bewußte Ausdruck naiver, halbkinderlicher Sehnsucht und

Unberührt mit immer zunehmendem Reiz sich loszulösen beginnt.

Haller gehört zu einer Gruppe von Künstlern, die man unter dem Namen der deutsch-römischen Schule zusammenfassen kann; Hans von Kares gilt als hauptsächlichster Begründer dieser Richtung. U. d. Hildebrandt und Artur Kollmann sind von den Bildhauern gegenwärtig ihre bekanntesten Vertreter. Aber gerade im Gegenwärtigen dem zuletzt Genannten, dessen Arbeiten sich bisweilen schon in eine gewisse archaische Kühnheit und äußerliche Schönheitsfertigkeit verlieren, übertrifft bei Haller in all der strengen und gemessenen Form das so warm und lebendig pulsierende Blut einer völlig modernen, zukunftsreicheren Kunst; wofür vielleicht das bestkühnste Zeugnis gegeben ist in dem vollkommen einheitsmäßig harmonischen Gesamtbild, zu dem sich die neben dem neuerworbenen Leonardo'schen Porträt aufgestellten Figuren mit diesem doch in allen seinen Mitteln so ausgeprochen modernen Gemälde zusammenschließen.

Es dürfte — am zum Schluß noch einem Wunsch Ausdruck zu geben — als eine überaus wertvolle Bereicherung des Museums begrüßt werden, wenn durch Erweiterung gerade dieser beiden Haller'schen Figuren die so glückliche und anregende Zusammenstellung und Begleitung dieser Wandfläche, wie wir sie jetzt sehen, dauernd erhalten bleiben könnte.

Martin Wackernagel.

## Die königliche Gärtnerlehranstalt zu Dahlem bei Steglitz-Berlin

verankert im Juli und August zwei Unterrichtskurse für Obst- und Gemüsepflanzen, in denen Interessenten Gelegenheit finden, ihre Kenntnisse auf diesem Gebiet zu vertiefen und Fortschritte kennen zu lernen. In Kürze auf die Berufsbedeutung der Interessen bei Damen und Herren ist die Vorlesung eingeführt, gefolgt von Besuchen der Obst- und Gärtnereiinteressen die Vermehrung der Ernte theoretisch wie praktisch gelehrt. Besonders wird die Ernte, Sortierung, Verpackung usw. veranschaulicht werden. Das überaus reichhaltige Programm umfaßt das gesamte Gebiet der Obstverwertung. In dem 2. Kursus — vom 8. bis 13. August d. J. — wird die Verwertung von Obst und Gemüse im Haushalt theoretisch wie praktisch behandelt werden, so daß Damen Gelegenheit haben, ihr Wissen nach dieser Richtung zu wehren. Anmeldungen sind an den Direktor der Anstalt einzureichen. Das Unterrichtshonorar beträgt 9 Mark.

## Ein Hallischer Künstler in Amerika 1.

Einer der bedeutendsten amerikanischen Porträtmaler, der aus Halle gebürtig Joseph von Rimanow, ist, wie man aus aus Cincinnati schreibt, dort im Alter von 78 Jahren gestorben.

N. genoss seine Ausbildung in Düsseldorf und München, ging in jungen Jahren nach London, wo er sich mehr und mehr auf das Porträtmalerei verlegte. Vor 30 Jahren wandte er sich dann nach Amerika, und hier fand er sein eigentliches Arbeitsfeld. Eine ganze Reihe der angesehensten Millionären- und Milliardärsfamilien benutzten ihn als Porträtmaler, so daß er in Amerika bald zu großem Ruf und Bedeutung kam.

## Das Wetter am Sonntag.

Das sah böse aus in dieser Woche. Man wollte sich schon ergebungsvoll mit einem Regenionntag abfinden. Nun scheint es doch noch schön zu werden. Ueber Nacht hat sich der Himmel aufgeklärt. Jetzt ist er so wunderbar blau und sauber, als wäre er niemals mit dem alten schmutzigen Regenwasser in Berührung gekommen. Wenn es so bleibt — etwas mißtraulich ist man doch geworden — dann können wir einen stürmischen Sonntag erwarten. Die Temperatur ist kühl, die Natur ist erfrischt und strömt fast wieder verjüngte Frühlingsdüfte aus.

# Sommer-, Sport- u. Reise-Bekleidung.

Fertig am Lager:

- Tennis-, Lüster-, Wasch- u. Loden-Anzüge, chicke Neuheiten.
- Lüster-Joppen, schwarz und farbig, wunder-volle Ausmusterungen, Capes, Bozener Mäntel.
- Tennis-Hosen mit Umschlag, weiss, creme und gestreift.
- Knaben- und Kinder-Wasch-Anzüge, Blusen und Hosen.
- Waschwesten, Gürtelwesten, Ruderjackets, Turnerhosen.

— Außerst billige, aber streng feste Preise. —

# Endepols & Dunker

Halle a. S.,  
Gr. Ulrichstrasse 19.

Modernes Kaufhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung.



Und doch wollen wir auf jedes weisse Wadtchen achten, das sich am Horizont aus dem Nichts zu bilden scheint. Es konnte neues Unwetter bringen. Aber die Natur hat sich ausgetobt und ausgeweint, nun wird sie schon wieder lacheln wollen. Im Rumpfmantel des Rotigen Sonne gehen in das nachtliche Reich. Motes, flieheses Gold streute sie als Regenschirm uber die Stadt. Noch einmal glangten und gliepen die Sterne, die erst so grau und trube standen. Dann reckten sie sich furh, und malte empor. Dese verblahten am Himmel das gluhenden Spuren der lachelnden Sonne. Was das das Wahnen des goldener Tage? Ruhete das Mut das neues Sturmen, neuen Leben? Wird wollen es wagen, wir wollen hoffen; heute ist ja die Welt so fohn! Warum soll sie es morgen, zum Sonntag, nicht sein?

**Waherungen.** W. n. i. s. e. r. Oberleitnant und Kommandeur des Manns. Feldart. Regts., zum Oberl.; D. e. g. a. n. d. A. n. im Pall. Regt. „Graf Rumenthal“, zum Oberleitnant befohrt.

**Personenwandlungen im Ober-Polizeidirektionsbezirk Halle.** Angenommen ist als Polizeigenosse die Witwe Schumann in Anapend. Entschuldig angezogen ist als Telegraphengehilfin die Telegraphengehilfin Emma Ebert in Loran. Verfehlt hat die Postinspektoren Lobell von Halle nach Celn und Katzenburg nach Berlin nach Halle, der Postmeister Graf von Fernstadt nach Carmern und der Postassistent Gustav Volgt von Wittenberg nach Giebitz. In den Ruhestand tritt der Postsekretar Nebe in Hofenwahnen.

**Wahstonsker.** Die Wahstonsker wird am Sonntag, den 19. Juli, von der Kapelle des Feldartillerie-Regts. Nr. 75 auf dem Paradeplatz gespielt.

**Waldschachtheater.** Morgen findet, falls das Wetter ungenuglich sein sollte, nachm. 4 Uhr Familienvorstellung statt. Das letzte Programm mit den Univerfalswahstonsker. Wahstonsker Brothers an der Spitze, ist allabendlich eine gewaltige Anziehungskraft aus. Das Theater war gestern wieder fast ausverkauft.

**Waldschachtheater.** Morgen, Sonntag, den 19. Juni, findet bei gunstiger Witterung nachmittags 4 Uhr großes Gartenfestprogramm statt, ausgefohrt vom gesamten Theaterensemble. Abends 8.15 Uhr geht der grote Schwan, „Kamomille und Kirschen“, der bei seiner Erstaufffuhrung starken Erfolg erzielte, mit Herrn Robert Forster a. G. zum „Schillertheater“ zu Berlin in der Theatrola zum dritten Male in Szene.

**Konzert-Voranzeige.** Schon heute mochten wir auf ein interessantes Konzertunternehmen hinweisen, das fur Ende dieses Monats von dem wahrigen Inhaber der „Saisonschlobraunerei“ geplant wird. Zum ersten Male wird, mit ausserordentlicher Genehmigung des koniglichen Kriegesministeriums, eine der besten koniglichen Musikkapellen, die des koniglichen Regiments, nach Deutschland kommen und auch in unserer Stadt, in dem herrlichen Garten der „Saisonschlobraunerei“ einige Konzerte veranstalten. Naheres wird demnachst durch Inserate und Plakate bekannt gegeben.

**Saisonschlobraunerei.** Morgen, Sonntag nachmittags, konzerieren die Kapellen des Inf.-Regts. Graf Tauenkhan von Wittenberg (3. Brandeb.) Nr. 20 und des Art.-Regts. Nr. 75. Abends die Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 20 unter Leitung des Kapl. Obermusikmeisters Paul Grtmittig.

**Hofkapellkonzerte.** Am Montag, den 18. Juni, abends 8 Uhr, beginnt in diesem sohnen Lokal die 1. Saisonschlobraunerei-Konzerte, ausgefohrt von nur 1. Solisten. Hierauf ist besonders hingewiesen.

**Feldbildenbung.** Zu einer Feldbildenbung auf dem Beesener-Platz waren heute in aller Fruhe unserer Oberausgeruht. Um 3.11 Uhr kehrten sie mit klingendem Spiel in ihre Kasernen zuruck.

**Niesenergenossenschaft.** Auf einem Niesenergenossen des Herrn Gutsbesizers Bernhard Terfich in Bennewitz finden sich Niesenergenossen, welche die konigliche Lange von 2.30 Meter aufweisen; diese sind nun nicht vereinigt, sondern meistens anzutreffen, so dass die diesjahrige Niesenergenossen auch in Bezug auf Stroh einen ergiebigen Ertrag verspricht. Auch auf anderen Feldern hat der Niesenergenossen einen recht befriedigenden Stand.

Die Feuerweh wurde nach dem Grundbuch Wiesenhof, 10 gerufen, wo in einer Wahstonskamer durch Umwerfen einer brennenden Lampe das Bett und verschiedene Kleidungsstucke in Brand geraten waren.

**Zusammensto.** In der Reifstrae, Ecke Ausfuhrstrae, sind gestern zwischen einem Fuhrwerk und einem Motorwagen der Stadtkahn ein Zusammensto statt, wobei der Vorderperson des letzteren leicht beschadigt wurde.

**Ohne Nachlass.** In der vergangenen Nacht wurde ein wohnungsloser Techniker in einem einsiedeligen Borganen in der Krompferstrae in einer Raube nachtigend angetroffen; er trug einen geladenen Revolver bei sich.

**Ver eins- und Vers ammlungenachrichten.**

Der 3. lomanuals Bezirksverein halt am kommenden Mittwoch nachmittags sein Sommerfest mit aller Unterhaltung Jung und Alt in dem „Paradiesgarten“ ab. Mitglieder anderer lomanualer Vereine und Burger des Bezirks halt dazu willkommen. Besondere Einladungen ergehen an Nichtmitglieder nicht.

**Turnverein Freisen.** Es steht seit dem Dresdener Deutschen Turnfest im Jahre 1885 eine Vereinigung der Turnvereine Freisen in Deutschland und Oesterreich. Die gleichnamigen Turnvereine der groeren Stadte wie Berlin, Magdeburg, Halle, Charlottenburg, Breslau, Bremen, Wien, nach Nordhausen, Jena, Stettin, Rostock u. a. gehoren ihm an. Auf deutschen und Kreisturnfesten, auf letzteren nur in Norddeutschland, geben sich die Turnvereine „Freisen“ ein Stellchen in Form einer geselligen Vereinigung. So war es jetzt Dresden auf jedem Deutschen Turnfest, dann bei besonderen Gelegenheiten in Berlin (100jahr. Geburtstag Friedrichs). Da nun Halle Sitz der Vereinigung ist, soll eine weitere Zusammenkunft der „Freisen“ bei Gelegenheit des 9. thuringer Kreisturnfestes hier stattfinden. Der langjahrige Obmann der Vereinigung, Herr Kaufmann Koesner, ladet die samtlichen Turnvereine „Freisen“, die sich an dem Feste beteiligen, zu einem Sommer am Sonntag, den 11. Juli, abends 9 Uhr in Koenigs Brunnen-Aussicht, dem Standquartier der „Freisen“ ein. Die Vereinigung ist unangefang, sie strebt lediglich das eine an, den Namen „Freisen“ im deutschen Reich, gleich dem Jahn, Rorners und anderer Freiheitskampfer, bekannt zu erhalten.

Die hiesigen Schuhten, 5 an der Zahl, bereiten sich am Festtage der Turner am Sonntag, den 10. Juli, und zwar in der Weise, das die Fahren in geschlossenen Equipagen, jede Gilde fur sich mit 4 Schuhten, gefuhrt werden. Zu einer gehen abend im „Wahstonsker“ stattgehabten Sitzung der Schuhtenmeister der betr. Gilden wurde das Weitere hierfur verabredet.

**Christlich-nationales Gewerkschaftsstatell.** Die Mitglieder der an das christlich-nationale Gewerkschaftsstatell angeschlossenen Ortsgruppen beschlieen morgen, Sonntag, vormittags 10 Uhr mit ihren Angehorigen die Wendenanfahrt. Treffpunkt 10 Uhr auf dem Plage vor dem Siedehaus in der Beesenerstrae.

**Deutscher Monienbund (Ortsgruppe Halle).** Einen tiefen Eindruck auf die Gemutter aller Anwesenden machte die Vorlesung der Kellerschen Novelle „Romeo und Julia“ auf dem Dorfe. — Nachste Sitzung Montag, den 20. Juni, 8 1/2 Uhr, im oberen Saale des Reichshofs. Tagesordnung: 1. Vortrag der C-dur-Sonate von Weber; Fortsetzung der Ausprache uber Kellers Novelle. 2. Beginn der Diskussionsabende: Auch jeder Gast hat das Recht, uber eine wichtige aktuelle Frage, z. B. an der Hand eines Zeitungsartikels eine Ausprache herbeizufuhren. — Galle, auch Damen, sind willkommen.

**Die 5. Konferenz der Oberpostkassenvereinigungen Deutschlands.**

Die vom 9. bis 11. Juni in Frankfurt a. M. stattfindend, hat in Gegenwart von 50 Vertretern aus fast allen Oberpostdirektionsbezirken durch einstimmige Annahme von Einheitsfahrenden der bisherigen Organisationsform ein einheitliches und festes Gefuge gegeben. Auf dem Gebiete der handelspostlichen Fragen nahm die Konferenz eine Entscheidung zu und einstimmig an, in der als die zweckmaigste Losung der Personalreform fur die Unterbeamten die Einfuhrung der vom Reichstag wiederholt empfohlenen tieferen Beamtenaufbahn unter gleichzeitiger Verringerung der jetzigen gehobenen Klasse in die niedere Beamtenklasse erklart wird. Ferner wird in dieser Entscheidung u. a. die Notwendigkeit betont, die innerhalb der Oberkassenvereinigungen bestehende Ungleichheiten im Gehalte durch eine anderweitige Festlegung des Besoldungsorientalters der Beteiligten zu beseitigen, sowie den Oberkassenvereinigungen den Wohnungsgeldzuschu der Tarifklasse IV (weibliche Post- und Telegraphenbeamte) zu gewahren. Die Hauptveranlassung der Wohlfahrts-Akte der Organisation nahm gleichfalls neue Satzungen an; darunter ist die nunmehr in Begang gekommene Verteilung fur Unterstellung im Sterbefall besonders beachtenswert, zumal eine Erhohung der Beitrage nicht vorgenommen zu werden drauhte. Der Vorstand der Wohlfahrts-Akte, sowie der an der Spitze der Vereinigungen bestehende Arbeits-Ausschu wurde in keiner bisherigen Zusammenlegung wiederbewahlt. Die nachste Konferenz soll 1911 in Breslau stattfinden.

**Predigt-Anzeigen.**

4. Sonntag nach Trinitatis (19. Juni).  
**Methodisten-Gemeinde (Harr 11 S. D.)** Vorm. 10 Uhr Bibelpredigt, 11 Uhr Sonntagsschule. Ab. 8 Uhr Predigt u. Gesang. Donnerstag ab. 1/2 Uhr Bibelpredigt, Freitag 6 Uhr Gesang.  
**Gemeinde gandig getaufter Christen (Wapitins),** 2. Wapitinsstrae 89. Vorm. 9 Uhr Gebetsandacht. 9 1/2 Uhr Gottesdienst, Fern.-Dial. Knappe. Nachm. 4 Uhr Kinderfesttag (Sprachen, Gesange u. m.). — Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr Gottesdienst.

Wochentlich. Vorm. 10 Uhr Predigt, F. Niesche. Wochentlich. Vorm. 10 Uhr Predigt, F. Niesche.

**Kirchliche Vereine.**

**Baptistengemeinde.** Junglings- und Mannerverein: Sonntag ab. 8 1/2 Uhr Vereinsversammlung, Ludwig Wapitinsstrae 39. — Jungfrauenverein: Sonntag ab. 8 1/2 Uhr dafelbst.

**Standesamts-Nachrichten.**

**Halle-Nachr. 17. Juni 1910.**  
**Aufgehoben:** Der Techniker Max Nordert, Wittenbergstr. 3, u. Elia Grundmann, Marie 110. Der Kaufmann Fritz Heine, Fleierstr. 45, u. Marie Berger, Wittenbergstr. 45.  
**Scheidung:** Der Kaufmann Hugo Kirchmann u. Luise Furking geb. Weigmann, Seidenstr. 52.  
**Geboren:** Dem Oberlehrer Dr. phil. Hermann Apel T. Marianne, Wielandstr. 9. Dem Restaurateur Max Wiedemann S. Max, Angererweg 38. Dem Wapitinsmeister Friedrich Ernst T. J. Wapitinsstr. 22.  
**Geboren:** Der Handlungsgehilfe Hermann Fiedler, 23 J., Magdeburgerstr. 50. Die Wapitins Anna Barth, 28 J., Wapitinsstr. 3.

**Halle-Nachr. 17. Juni 1910.**

**Aufgehoben:** Der Schlosser Fritz Mepe, Thomasturstr. 35, u. Ida Schurter, Leipzigstr. 40. Der Arbeiter Wilhelm Muller, Randowstr. 19, u. Clara Dietz, Alter Markt 11. Der Gartler Otto Bruder, Wapitinsstr. 23, u. Berta Barth, Wapitinsstr. Der Bader Hugo Heid, Wapitinsstr. u. Emma Heid, S. Promenade 1a.  
**Geboren:** Dem Bergwerksdirektor Friedrich Hierogel T. Eva, Konigsstr. 88. Dem Arbeiter Ferdinand Weiler T. Elia, Beesenerstr. 25. Dem techn. Maschinenmeister Karl Fegenschmidt S. Joachim, Wapitinsstr. 7. Dem Arbeiter Gustav Hermann S. Kurt, Harigstr. 25. Dem Kammacher Walter Hone S. Kurt, Spitze 21. Dem Schlosser Oskar Becker S. Werner, Ludwigstr. 48. Dem Arbeiter Paul Scholz T. Elia, Wapitinsstr. 29. Dem Modellfahser Herr. Geyer T. Irma, Wapitinsstr. 5.  
**Geboren:** Des Schmieds Friedrich Hoffmann T. togeb. Wapitinsstr. 77. Des Schmieds Guido Wapitins S. Kurt, 2 Wapitins, Beesenerstr. 19. Die Witwe Emma Seidenhuller geb. Lange, 81 J., Marienstr. 19.

**Auswardige Aufgehoben:**

Der Oeniker E. O. Franz, Leipzig, u. M. J. M. Wapitins, Halle a. S., Der Postillon S. A. Muller, Halle a. S., u. S. M. Wapitins, Hohenturm. Der Badermeister Herr. Wapitins, Hofmannsdorf, u. Alma Groe, Eisenh. Der Wapitins F. O. Schmidt, Halle a. S., u. M. J. Wapitins, Wapitinsstr. Der Spinnmeister Herr. Wapitins, Halle a. S., u. L. B. Wapitins, Wapitinsstr.

**Halle'scher Marktbericht**

vom 13. Juni.		vom 14. Juni.	
Gier pro Mandel	0.90-1.00	Salat pro Stuck	0.03-0.05
Butter pro Stuck	0.70-0.75	Spargel pro Pfd.	0.30-0.50
Ehner pro Stuck	2.00-2.75	Blumenkohl pro St.	0.20-0.35
Gahne pro Stuck	1.20-3.00	Tomaten pro Pfd.	0.15-0.20
Ehren pro Stuck	2.50-3.00	Kohlstrau pro Stuck	0.05-0.04
Gahne pro Stuck	6.00-8.00	Blabeschen 2 Pfd.	0.05-0.06
Lauben, je a. Paar	0.80-1.20	Wapitins pro Pfd.	0.08-0.10
Kapitel pro Mandel	0.15-0.60	Karotteln pro Pfd.	2.50-3.50
Ehren pro Mandel	0.30-0.35	Wapitins pro Pfd.	0.03-0.05
Rindfleisch pro Stuck	1.10-1.30	Schneeflocken Pfd.	0.28-0.35
Gurken pro Stuck	0.40-0.25	Sammetkost	0.75-0.90
Staubkost pro Pfd.	0.15-0.20	Wapitins	0.70-0.85
Staubkost pro Pfd.	0.12-0.15	Kapitins	0.90-1.20

**Meteorologische Station.**

	17. Juni 9 Uhr abends	18. Juni 7 Uhr morgens
Barometer Wapitinsmeter	759.1	759.8
Thermometer Celsius	15.9	17.2
Rel. Feuchtigkeitsgrad	74.0	61.0
Wind	913.2	913.1

Maximum der Temperatur am 17. Juni: 20.4 °C.  
 Minimum in der Nacht vom 17. Juni zum 18. Juni: 12.6 °C.  
 Niederschlagsmenge am 18. Juni: 7 Uhr morgens: 0.1 mm.  
 Flora bad. Wapitinswerte am 17. Juni: 16.1 °C.

**Wetter-Aussichten.**

19. Juni: Wapitins, normal warm. Gewitterregen.  
 20. Juni: Wapitins, kuhler, Regenflut, Gewitter.  
 21. Juni: Wapitins mit Strostreifen, normal warm, windig.  
 22. Juni: Wapitins, lebhafter Wind, Strostreifen, Gewitter.

**Briefkasten.**

(Jeder Anfrage ist die Abnommenenthaltung beizulegen.)  
 D. 9. Uns ist nichts von einem solchen Preisanschreiben bekannt. Wenden Sie sich an die hiesige Eisenbahnverwaltung. Auerdem glauben wir, das Sie vom Wapitinsministerium noch Bescheid erhalten werden, das Tage lang allabendlich dafur etwas wenig.  
 W. 5. Wenden Sie sich an das Verkehrsministerium. Sie erhalten dort einen Schein, mit dem Sie ein Regiment aufsuchen.  
 D. 3. Wapitins 1886 fiel auf den 18. Juni.

**WILDUNGEN** Fur Nieren, Blasen und Stoffwechselliden

**Zur Haustrinkkur: Helenenquelle | Georg Victorquelle**

bei Nierenleiden, Harngros, Giecht u. Stein, Eiweiss u. Zucker. | bei Blasen- u. Nierenbocken-Katarrhen, Frauenleiden, Schwachzustanden der Blase.

Man achte auf die Namen dieser beiden Quellen, denen weit uber 9/10 des zum Versand kommenden Wildunger Wassers entstammen, und halte sich im eigenen Interesse an diejenigen Brunnen, die durch den stets wachsenden Zustrom von Kranken und steigenden Wasserversand ihre Heilkraft bewiesen haben. Besucherzahl: 1889: 3738, 1899: 6783, 1909: 11653; Wasserstand: 1889: 631 602, 1899: 964 652, 1909: 1 640 485 Flaschen. Zu beziehen durch alle Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien. Prospekte gratis.

**Furstliche Wildunger Mineralquellen A.-G.**



